

Maßnahme soll Lebenszyklus des Parasiten unterbrechen:

Kampf gegen Bandwurm, aber Hechtjagd empört die Fischer

Am Traunsee gehen – wie berichtet – die Wogen hoch, weil wegen des Befalls mit dem Hechtbandwurm der Hecht quasi zum „Abschuss“ freigegeben wurde. Die Angler sind dagegen, doch beim Landesfischereiverband hält man daran fest, damit Zustände wie im Grundlsee jenseits der Landesgrenze verhindert werden.

Im Jahr 2005 war im Grundlsee ein extremer Befall mit Hechtbandwürmern festgestellt worden. Die Larven, die vom Raubfisch aus-

heitsschädlich, aber Ekel erregend“, weiß Hubert Gassner vom Fischbiologie-Institut Scharfling am Mondsee. Erst acht Jahre nach Be-

ginn der Maßnahmen konnte am Grundlsee wieder über eine Freigabe der Fischerei nachgedacht wurde.

„So etwas wollen wir dem Traunsee ersparen“, sagt Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer und verteidigt die Jagd auf den Hecht: Nur so kann der Lebenszyklus des Bandwurms unterbrochen werden.

VON MARKUS SCHÜTZ

geschieden werden, kommen über Plankton in einen Wirtsfisch, den der Hecht am liebsten erbeutet. In dem nistet sich die Wurmlarve im Fleisch ein. Im Grundlsee waren 2005 praktisch alle Saiblinge befallen. Und zwar so arg, dass die sonst winzigen Larven mit freiem Auge erkennbar waren. „Für den Menschen nicht gesund-

ooe@kronenzeitung.at